

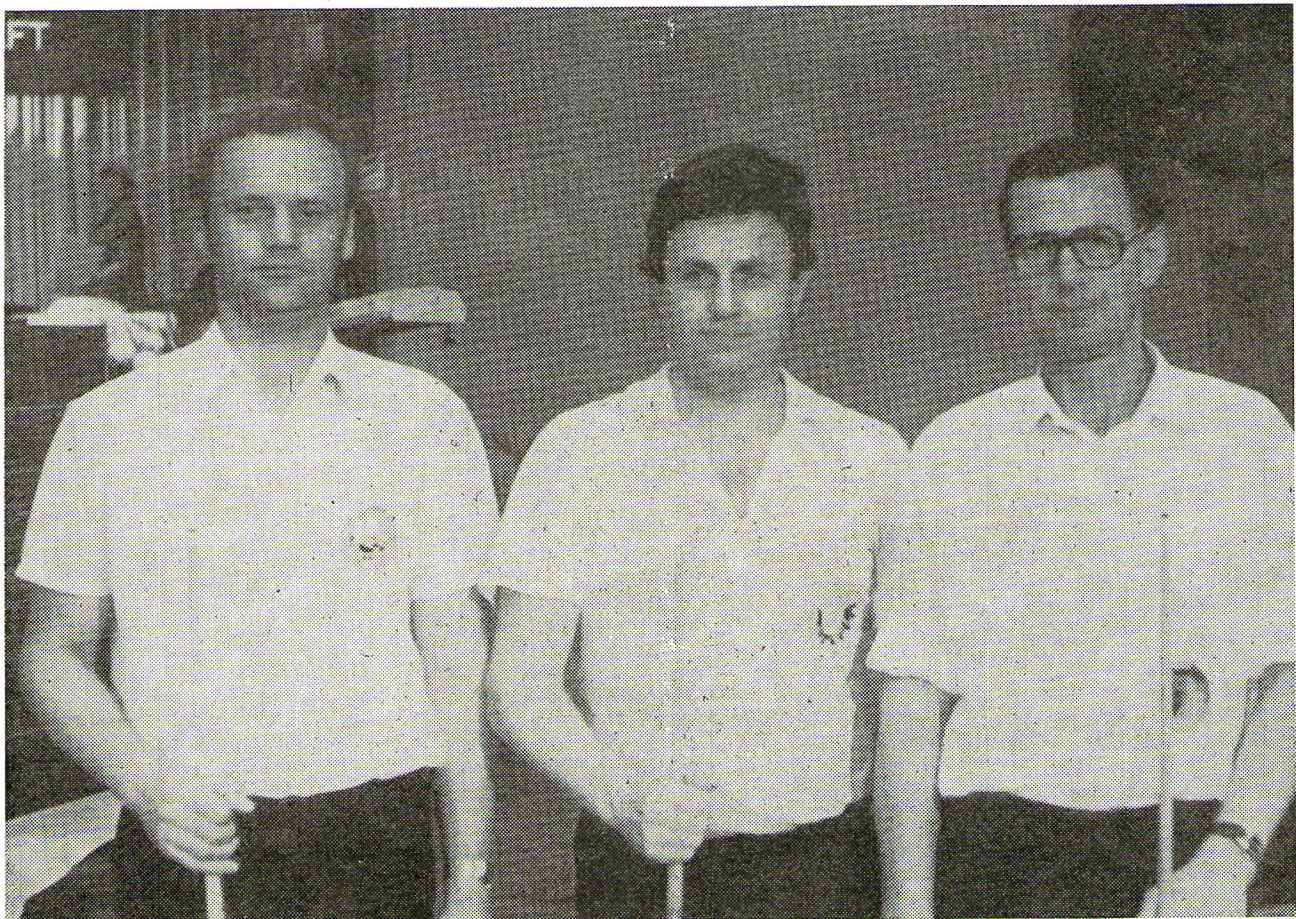


BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

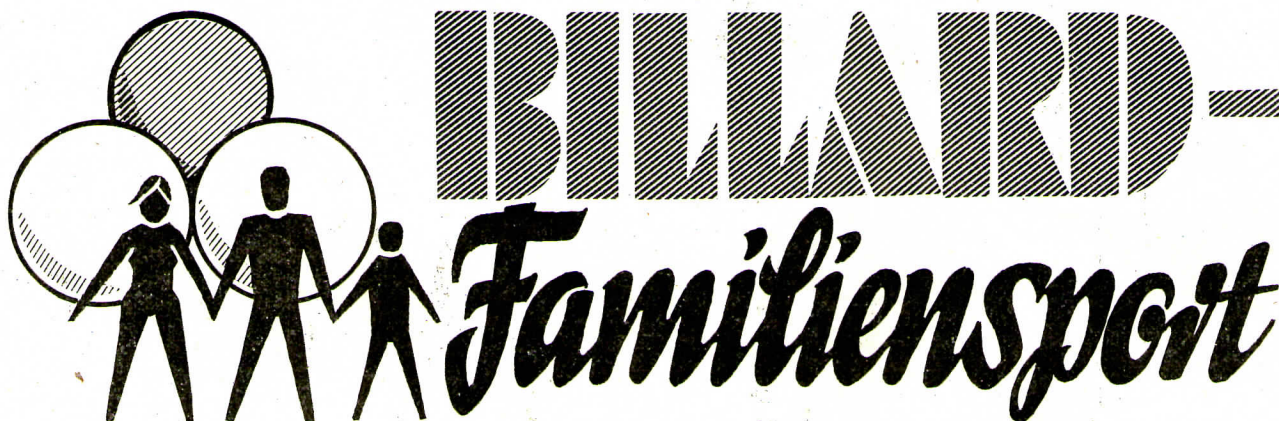
MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



UNSERE BILLARDKEGLER warteten wenige Tage vor dem 35. Jahrestag unserer Republik bei den DDR-Einzelmeisterschaften in Cottbus mit hervorragenden Leistungen auf. So sorgte Manfred Gottschalk (Mitte) als neuer Titelträger mit 1256 Points für einen DDR-Rekord. Günter Wille (l.) belegte Rang 2, Manfred Pietzsch (r.) kam auf den bronzenen Rang. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf den Seiten 3, 4 und 8.

Foto: Schulze



BILLARD- Familien-sport

AUSSCHREIBUNG 1985

Um den Bernhard-Lehmann-Pokal

- Veranstalter:** DBSV der DDR
- Startberechtigt:** Je Mannschaft zwei Familienmitglieder, davon entweder eins weiblich oder aus dem Nachwuchsbereich (unter 21 Jahre);
Spieler, die auf zentraler Ebene spielen, sind nicht startberechtigt.
- Spielmodus:** Mann gegen Mann — bis 200 Holz.
Beide Mannschaftsmitglieder spielen nacheinander, solange Punkte erreicht werden, wobei das zweite Familienmitglied mit der hinterlassenen Stellung beginnt, wenn der Zuerstspielende keine Punkte mehr erreicht hat. Die Gesamtpunkte beider Familienmitglieder zählen als eine Aufnahme.
- Spielsystem:** Entsprechend der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften.
- Spielkleidung:** Einheitlich je Mannschaft.
- Termine:** Bezirksausscheide 30./31. März 1985.
DDR-Ausscheid 18. Mai 1985 in Bochow.
- Meldungen:** Bis zum 15. April 1985 ist die beste Bezirksmannschaft zu melden an Sportfreundin Ingrid Bergemann, 1701 Bochow, PF 5.
- Fahrkosten:** 50 Prozent DR 2. Kl. werden zurückerstattet (KFA, BFA, DBSV).
- Auszeichnung:** Die Siegermannschaft erhält den Bernhard-Lehmann-Pokal (Wanderpokal) — siehe „Billard“ 4/84 S. 12 — alle an der Endrunde teilnehmenden Mannschaften erhalten Urkunden.

- nach redaktionsschluß -

Spremberg erster Spitzenreiter

Erster Spitzenreiter der BK-Oberliga wurde Spremberg durch Auswärtssiege in Dresden von 1695:1592 und Reick von 1778:1697. Weitere Resultate: Gu-

ben — Cottbus 1657:1703, Ascota gegen Leuthen/O. 1671:1473, Reick — Tschernitz 1586:1623, Ascota — Cottbus 1694 zu 1603, Guben — Leuthen/O. 1708 zu 1507, Dresden — Tschernitz 1716:1634. — In der BK-Liga, Staffel Ost, übernahm Oberligaabsteiger Stahl Brandenburg die Spitze. Erste Ergebnisse: Luckenwalde — Stahl Brandenburg 1593:1638, Spremberg II — T. Cottbus II 1532:1410, Luckenwalde — Aufbau Brandenburg 1595:1493, Sprem-

berg II — Groß Gaglow 1458:1402, Mulkwitz — Groß Gaglow 1570:1465, Neuzauche — Aufbau Brandenburg 1572 zu 1422, Mulkwitz — T. Cottbus II 1593 zu 1488, Neuzauche — Stahl Brandenburg 1515:1561. — BC-Liga, Staffel 1: Senftenberg — Ludwigsfelde 16:4 (MGD 14,143:7,298), Magdeburg — Babelsberg 16:4 (14,018:8,721), Cottbus — Staßfurt 14:6 (11,005:7,584, EBT II — Bernburg 10:10 (9,100:13,230).

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 32 42 37, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 113. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 21. September

Cottbus erlebte eine Meisterschaft der Superlative

Neue BK-Titelträger mußten schon mit DDR-Rekorden aufwarten

Von unserem Redaktionsmitglied HAJO SCHULZE

Horst Korla, Technischer Leiter der 33. DDR-Einzelmeisterschaften im Billard-Kegeln, konnte als Sprecher am Mikrophon gute Laune verbreiten. Immerhin gab es fast durchweg angenehme Nachrichten zu verkünden, denn diese Titelkämpfe kurz vor dem Republikgeburtstag besaßen hohe Qualitätsnoten. Das in mehrfacher Hinsicht: Die Organisation war umsichtig von einem umfangreichen Helferstab der BSG Turbine Cottbus in Szene gesetzt worden und die 28 Aktiven (22 Männer und sechs Junioren) sorgten für die pikanten i-Tüpfelchen mit hervorragenden Leistungen. Um einmal beim Ende anzufangen: Alle verließen die Wettkampfstätte, ein erst jüngst nach aufwendiger Rekonstruktion aufpoliertes Kulturhaus der Textilarbeiter in Cottbus, mit der Gewißheit, daß es die Gastgeber der 35. Titelkämpfe 1985 in Brandenburg an der Havel schwer haben werden, die Lausitzer Gütelimits zu überbieten.

DBSV-Präsident Rolf Weiß konnte dann auch in seinem Abschlußresümee vor dem Sportlerball die Feststellung treffen: „Cottbus war eine Reise wert. Hier waren die Voraussetzungen geschaffen worden, hohe Leistungen in einer sportlich angenehmen Atmosphäre zu zeigen. Was dann auch in einem hohen Niveau der Titelkämpfe zum Ausdruck kam. Den vielen Helfern gilt es zu danken.“

Was die Qualität betraf, so wurden diese Maxime gesetzt: Von den insgesamt 88 Aufnahmen endeten 29 mit 300 und mehr Punkten, also fast ein Drittel. Einen so hohen Anteil respektabler Hunderterergebnisse gab es noch bei keiner Meisterschaft zuvor. Beide neuen Titelträger holten sich die verdienten Goldmedaillen mit neuen DDR-Rekorden: Manfred Gottschalk bei den Männern mit 1256 Punkten (bisher Manfred Pietzsch/1237) und Olaf Gäbler bei den Junioren mit 1167 Punkten (bisher Thomas Schubring 1147).

Ein Schuß Spannung sorgte mit für Aufmerksamkeit der nahezu 300 Zuschauer am zweiten Wettkampftag (200 Besucher am Freitag). Der Vertreter des Stötteritzer Ligaaufsteigers Manfred Gottschalk hatte mit seinen 1256 Punkten als Spieler der vorletzten Vierergruppe das Achtungszeichen gesetzt. Über 299, 318, 324 und 315 Punkten war er auf diesen Gipfel „geklettert“. „Ich bin zwar meist nervös, wenn ich spiele, aber in der entscheidenden Phase behielt ich höchste Konzentration. Vielleicht hat meine gute Leistung auch Manfred Hähne ein wenig geschockt. Es ist ja wohl immer schwieriger, wenn man aufholen muß. Wenn dann nicht alles gelingt, geht das an die Nerven.“

Aus der letzten Vierergruppe war theoretisch noch der fünffache DDR-Meister Manfred Hähne in der Lage, bei einer Leistung von 318 Punkten dem Stötteritzer Spitzenreiter den Rang

Fortsetzung auf Seite 4

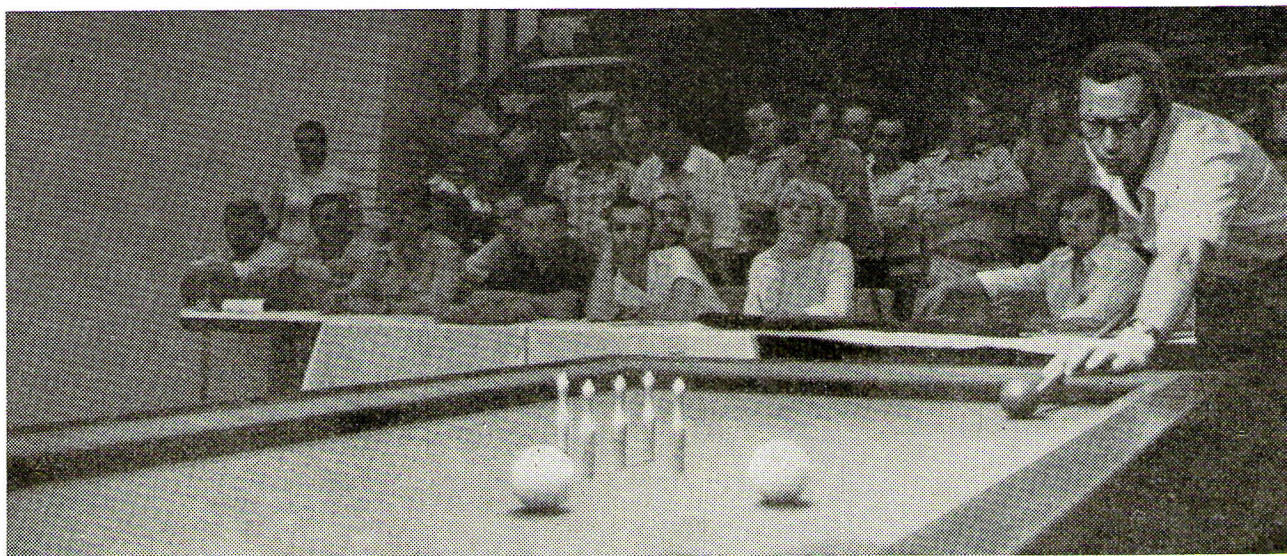
Vorgestellt



Manfred Gottschalk

(Motor Stötteritz)

Nach zwölf Jahren sah sich Manfred Gottschalk wieder am Ziel seiner Wünsche. 1972 war er schon einmal Landesmeister der Männer gewesen, damals mit 1159 Punkten, nun gleich um fast 100 Points mehr (1256). Diese 4×100-Serie bedeutete ja gleichzeitig DDR-Rekord. In der Liste der Bestleistungen ist ja der Name Gottschalk auch bei 1×100 Stoß verzeichnet (357), so daß es kaum näherer Erläuterungen bedarf, welche Klasse der Ex-Luckenwalder verkörpert. „Früh krümmt sich was ein Häkchen werden will“, war seine Devise. Mit acht Jahren begann er seinen geliebten Sport auf einem Tischbillard, bis ihm später der Vater auf die „großen Sprünge“ verhalf. Manfred Gottschalk hat sich gründlich auf die Meisterschaft mit fast täglichem Training vorbereitet. Hierbei legte er besonderen Wert auf die Sicherheit der Stöße. Er besitzt im Gegensatz zu anderen Spitzenakteuren ein schweres Queue. Es wird nicht das letzte Wort sein, das der Geschäftsführer in einem Leipziger Familienbetrieb in Cottbus am Billardtisch gesprochen hat. Der DDR-Rekord von 357 Punkte scheint fällig.



DER DRESDNER Manfred Pietzsch — hier in Aktion — bestimmt seit Jahren das Niveau des BK-Sports mit.

Fotos: Schulze (2)

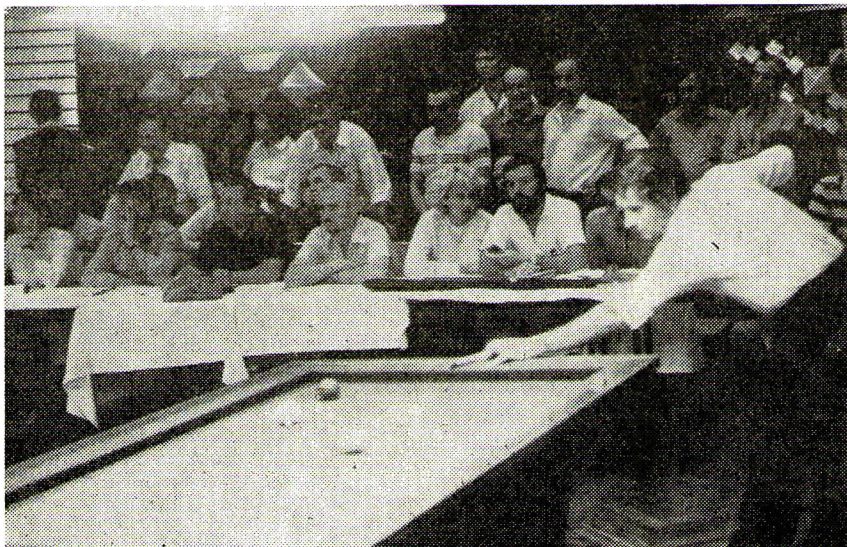
Eine Meisterschaft der Superlative

streitig zu machen. 317 Punkte hätten zum Gleichstand und damit zur Ausgabe von zwei Goldmedaillen geführt. Das gab es aber noch nie, verrieten Kenner, bevor die Entscheidung gefallen war. Der Dresdener Rekordmeister rutschte im entscheidenden letzten Gang in ein Tal der Enttäuschung, kam mit dem Billard 3 nicht zurecht und brachte es nur auf 280 Zähler. Das unter dem Leistungslimit des Dresdeners bleibende Ergebnis ließ ihn sogar aus der Medaillenwertung fallen. „Ich wirkte einfach zu verkrampft und ging mit einer falschen Einstellung in dieses Finale. Ich nahm an, daß die Bälle besser laufen würden“. Manfred Hähne, auch ein Opfer seiner in dieser Entscheidung zu schwachen Nerven?

Ein Mann am Tisch 2 behielt sie in diesem Moment: Günter Wille. Mit der psychologischen Rückenstärkung von 337 Holz in der dritten Runde —

beste Einzelleistung des zweitägigen Turniers — witterte der Spremberger seine Silber-Chance. Es galt, die 1222 Punkte des 24fachen Meisterschaftsteilnehmers Manfred Pietzsch zu überbieten. Nach dem 99. Stoß standen für Wille 313 an der schwarzen Zahlen-tafel. Mit einer Milimeterentscheidung wurden zwei Punkte geholt, summa summarum 315, einer in der Gesamtaufrechnung mehr als der aufmerksamste Partieverfolger Manfred Pietzsch erzielt hatte. Freudensprung beim Spremberger Wille, dem erneuten „Vize“ nach 1983.

Neben Manfred Hähne konnten auch andere Akteure eine Steigerung nachweisen. Ein Beispiel: Werner Jürgensen hatte zur Halbzeit 622 Points auf dem Konto (Zweiter!), stieg dann, aber mit 268 und 279 ab. Eine Meisterschaft, die also auch eine ganze Reihe Enttäuschter entließ.



KURT FLADRICH vom Gastgeber Turbine Cottbus belegte Platz 4.

Fotos: Schulze (2)

Am Rande notiert

COTTBUS WAR nach 1968 zum zweiten Male Ausrichter der DDR-Meisterschaften. Es war der fünfte Titelkampf, der in der Lausitz stattfand, denn vorher gab es bereits Finals in Weißwasser (1964, 1978) und Spremberg (1973).

*

MIT 22 JAHREN galt Hans-Joachim Bock vom Gastgeber Turbine als der jüngste aller 22 Männerstarter. Der Senior war Günter Homola (Rotation Weißenborn/53) mit 15 Starts und zwei Siegen bei DDR-Meisterschaften. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer betrug 37,4 Jahre.

*

INSGESAMT 19 DDR-Meistertitel vereinten die Starter auf sich (Männer). Das sind 57 Prozent aller bisher in der Geschichte seit 1951 vergebenen Goldmedaillen.

DIE GOLDENE EHRENNADEL des Verbandes erhielten Erhard Bock und Ernst Gerwinat, mit der silbernen Anerkennung wurden Rudi Schmidt und Reinhard Kascheike geehrt. Alle vier Sportfreunde gehörten dem Cottbuser Organisationskomitee an, das bereits ein Jahr vor den Meisterschaften die Arbeit aufnahm.

*

GERHARD SCHEEL, Vorsitzender des BFA Billard Cottbus, hatte im vergangenen Jahr die vier für die Meisterschaften vorgesehenen Billards bezogen. Die Tische erhielten eine fachgerechte Bespannung aus reiner Kammgarnwolle, die in einer Werdauer Fabrik hergestellt war. Die Billards sind Eigentum von Turbine Cottbus und den Sektionen Siedlung-Nord der Bezirksstadt, Werben und Briesen und wurden von den dortigen Sportfreunden fast ein Jahr lang zum Glätten bespielt.

Vorgestellt



Olaf Däbler

(Traktor Gauernitz)

Der 1,90 m junge Mann aus der Gemeinde Gauernitz im Kreis Meißen überraschte mit seinem Junioren-Finalsieg die Fachleute nicht. Auf der Visitenkarte des veranlagten Nachwuchsspielers stand ja schon ein Juniorentitel aus dem Jahre 1982, wo er hauchdünn mit einem Holz-Plus gegenüber dem Cottbuser Hans-Joachim Bock das Finale gewonnen hatte. Bereits seit 1975 hatte sich der damals Zwölfjährige mit dem Titelgewinn bei den Knaben in den Vordergrund geschoben und ließ ab 1977 — mit Ausnahme von 1982, als er seinen Ehren-dienst bei der NVA leistete — kein Jahr mit einem DDR-Meisterschaftsgewinn in verschiedenen Altersklassen aus. Als Zehnjähriger erhielt er ersten „Unterricht“ von seinem Großvater, der die 50 Mitglieder starke Sektion in der 500 Einwohner zählenden Gemeinde Gauernitz als Übungsleiter unterstützt. Der Maschinen- und Anlagenmonteur verabschiedet sich mit seinem Cottbuser Sieg aus dem Juniorennalter. Atmosphäre bei den Männern kennt er ja schon, weil Olaf Däbler in seiner Bezirksklassenmannschaft die „Nr. 1“ ist.

Ergebnisspiegel

1. Manfred Gottschalk Motor Stötteritz	1256
2. Günter Wille Traktor Spremberg	1223
3. Manfred Pietzsch Empor Tabak Dresden	1222
4. Manfred Hähne Motor Dresden-Reick	1219
5. Kurt Fladrich Turbine Cottbus	1196
6. Bernd Zika Ascota Karl-Marx-Stadt	1189
7. Lothar Blawid Turbine Cottbus	1188
8. Hartmut Fischer Traktor Spremberg	1170

Fortsetzung auf Seite 8

7 der 12 Medaillen für Bezirk Cottbus

Von den DDR-Nachwuchsmeisterschaften im BK in Pretzschendorf

Ein Beitrag unseres Mitarbeiters ECKHARD CLAUSNITZER

Vom 23. bis 25. August fanden in Pretzschendorf die 18. DDR-Nachwuchsmeisterschaften im Billardkegeln statt. Die Titeltkämpfe wurden vom Schirmherrn, Genossen Günter Braune, Bürgermeister der Gemeinde Pretzschendorf, eröffnet. Die Aktiven fanden ausgezeichnete Bedingungen vor, was dem Ausrichter sowohl vom Vorsitzenden der Nachwuchskommission, Franz Komorowski, als auch vom Vertreter des DTSB-Bundesvorstandes, dem Sportfreund Püschel, bestätigt wurde.

Zum Geschehen in den einzelnen Altersklassen.

Beginnen wir mit den jüngsten Nachwuchssportlern unseres Verbandes. Nach dem ersten Durchgang der AK 12 führte der Tschernitzer Michael Wippich mit 170 Points vor Widdecke aus Gauernitz mit 151 und Krüger aus Leuthen, der 143 Points erreichte. Im 2. Durchgang wechselte dann die Führung an Widdecke, der mit 179 Points die beste Leistung in diesem Durchlauf erzielte. Auf den Plätzen folgten ihm Wippich und Korla (beide Tschernitz). Stand nach dem 2. Durchgang: 1. Widdecke 330 Points, 2. Wippich 321, 3. Korla 285.

Die Vorentscheidung fiel im 3. Durchgang, als Wippich, auf Billard 1 spielend, mit 179 Points erneut den 1. Platz erkämpfen konnte. Dem konnte Widdecke „nur“ 152 entgegensetzen und fiel erneut auf Platz 2 zurück. Ein mäßiges Ergebnis von 112 ließ Sven Korla auf Rang 4 abrutschen. Der Stand nach dem 3. Durchgang: 1. Wippich 500, 2. Widdecke 482, 3. Krüger 406.

Die Konstellation nach dem 3. Durchgang ließ einen spannenden Schlußgang erwarten. Doch dazu kam es nicht. Der Gauernitzer Widdecke erreichte mit 119 Points sein schwächstes Ergebnis während der Meisterschaftstage. So konnte Michael Wippich (153) ungefährdet den Meistertitel erringen. Ähnlich erging es dem bislang drittplazierten Krüger (91), der Korla noch vorbeiziehen lassen mußte.

Endstand der Altersklasse 12:

1. Wippich	Tschernitz	653
2. Widdecke	Gauernitz	601
3. Korla	Tschernitz	566

In der Altersklasse 13/14 gab es mit Ulf Rieger von Traktor Spremberg einen haushohen Favoriten. Und dieser Rolle wurde er voll gerecht. Wenn auch nur knapp, so konnte er doch schon nach dem 1. Durchgang die Führung erkämpfen. Hier konnten nur noch Heiko Gosemann (Friedland) und

der überraschend starke Masur mithalten. (Masur kommt aus Bagenz). Stand nach dem 1. Durchgang: 1. Rieger 227 Points, 2. Gosemann 223, 3. Masur 215.

Diese Reihenfolge blieb bis nach Abschluß des dritten Durchganges bestehen. Der Favorit Rieger baute seine Führung ständig weiter aus, erreichte auf Billard 3 herausragende 273 (!) Points, und hatte vor dem letzten Durchgang bereits einen Vorsprung von 81 Points. Die beiden folgenden blieben auch beständig über ihrem Durchschnitt, und alles sah so aus, als ob dies der Abschlußstand sein würde? Im 4. Durchgang gab es jedoch noch eine Veränderung auf den Medaillenträngen. Zwar waren die beiden ersten Plätze vergeben, Rieger untermauerte seinen Titelgewinn mit erneut großartigen 252 Points, aber den 3. Platz erkämpfte sich nach bravuröser Leistung (235) noch der Sportfreund Simon von der SG Noßdorf, obwohl Masur seinen Durchschnitt wieder um über 40 Points überspielte (184). Der

Endstand der Altersklasse 13/14:

1. Rieger	Spremberg	976
2. Gosemann	Friedland	840
3. Simon	Noßdorf	771

In der Altersklasse 15/16 ging es am spannendsten zu. Doch der Reihe nach. Nach den ersten 100 Stoß lagen mit den Sportfreunden Mielke (246), Silla (242), Zojdz und Bauer (jeweils 226) vier Sportfreunde aussichtsreich im Rennen. Alle anderen waren doch schon etwas abgeschlagen. Im 2. Durchgang wurde es dann erstmals knapp. Zwar konnte Mielke seinen 1. Platz noch behaupten, jedoch nur mit 1 Point vor Zojdz, der sich auf 244 Points steigerte. Nur 5 Zähler hinter Zojdz belegte Bauer (239 im 2. Durchgang) Rang 3. Auch dahinter ging es noch eng zu. So trennten den 4. vom 6. lediglich 14 Points.

Im 3. Durchgang verschaffte sich Zojdz mit dem besten Resultat dieser Altersklasse, 265 Points, gehörig Luft. Mielke kam da auf 223. Sportfreund Bauer, der 227 erspielte, kam bis auf 2 Zähler an den 2. Platz heran. Unter diesen 3 Aktiven sollte dann auch die endgültige Entscheidung fallen, und keiner ahnte welch knisternde Spannung noch über dem Wettkampf liegen sollte. Der Stand nach dem 3. Durchgang: 1. Zojdz 735 Points, 2. Mielke 694, 3. Bauer 692.

Der letzte Durchgang begann mit einer Überraschung, da Zojdz auf Billard 2 nur auf 191 Points kam und bereits alle Felle davonschwimmen sah.

Bauer mit 212 Points bestätigte seinen 3. Platz. Doch dann kam Mielke. Er hatte den Vorteil nach seinem schärfsten Kontrahenten starten zu können. Zum Sieg benötigte er 233 Points. Dies erschien möglich. Bei Halbzeit hatte er 124 Points erreicht, was noch alles offen ließ. Beim 99sten Stoß standen 231 zu Buche. Man hätte eine Stecknadel zu Boden fallen hören, so eine Stille herrschte am Spieltisch. Doch der letzte Stoß brachte nichts ein. Jubel auf der einen Seite, Enttäuschung auf der anderen.

Endstand der Altersklasse 15/16:

1. Zojdz	Berthelsdorf	926
2. Mielke	Netzen	925
3. Bauer	Strodehne	940

In der Altersklasse 17/18 legte der Ranglistenerte Schindler gleich im 1. Durchgang mit 296 einen ausgezeichneten Start hin. Dahinter rangierten sich Kunz mit 284 und Poyda mit 259 ein. Im 2. Durchgang schob sich das Spitzenduo enger zusammen. Schindler erzielte 262 und Kunz 271 Points. Poyda festigte seine 3. Position. Der Stand nach dem 2. Durchgang: 1. Schindler 558 Points, 2. Kunz 555, 3. Poyda 526.

Im 3. Durchgang erreichte Poyda mit 275 Points die beste Leistung. Der Leuthener Schindler kam auf Billard 2 nicht recht zum Zuge und es standen nur 243 bei ihm zu Buche. Dadurch konnte sich Kunz vor dem Abschlußtag an die Spitze setzen. Er erreichte 264 Points. Alle anderen waren schon weit abgeschlagen und hatten mit dem Kampf um die Medaillen nichts mehr zu tun. Von den drei Titelaspiranten besaß dann Kunz die stärksten Nerven. Völlig unbeeindruckt spielte er auf Billard 2 seine beste Partie mit 294 Points, während Schindler wiederum nicht sein wahres Leistungsvermögen zeigte und nur auf 260 kam. Poyda kam auf 249 Points und wurde völlig verdient Dritter.

Abschlußstand der Altersklasse 17/18:

1. Kunz	Weißwasser	1113
2. Schindler	Leuthen	1061
3. Poyda	Bohndorf	1050

Insgesamt kann eingeschätzt werden, das Pretzschendorf gute Titeltkämpfe erlebte.

Am 2. Wettkampftag unternahmen die Aktiven und Betreuer einen Ausflug in den Tharandter Wald mit Kutschpartie und Gondeln sowie einem Besuch des Forst- und Jagdkundlichen Museums in Grillenburg.

Im Anschluß an die Siegerehrung wurde ein verdienstvoller Funktionär der BSG Traktor Pretzschendorf, der Sportfreund Gottfried Glaßer, für seine großen Verdienste um den Billardsport mit der DBSV-Ehrendnadel in Gold geehrt.

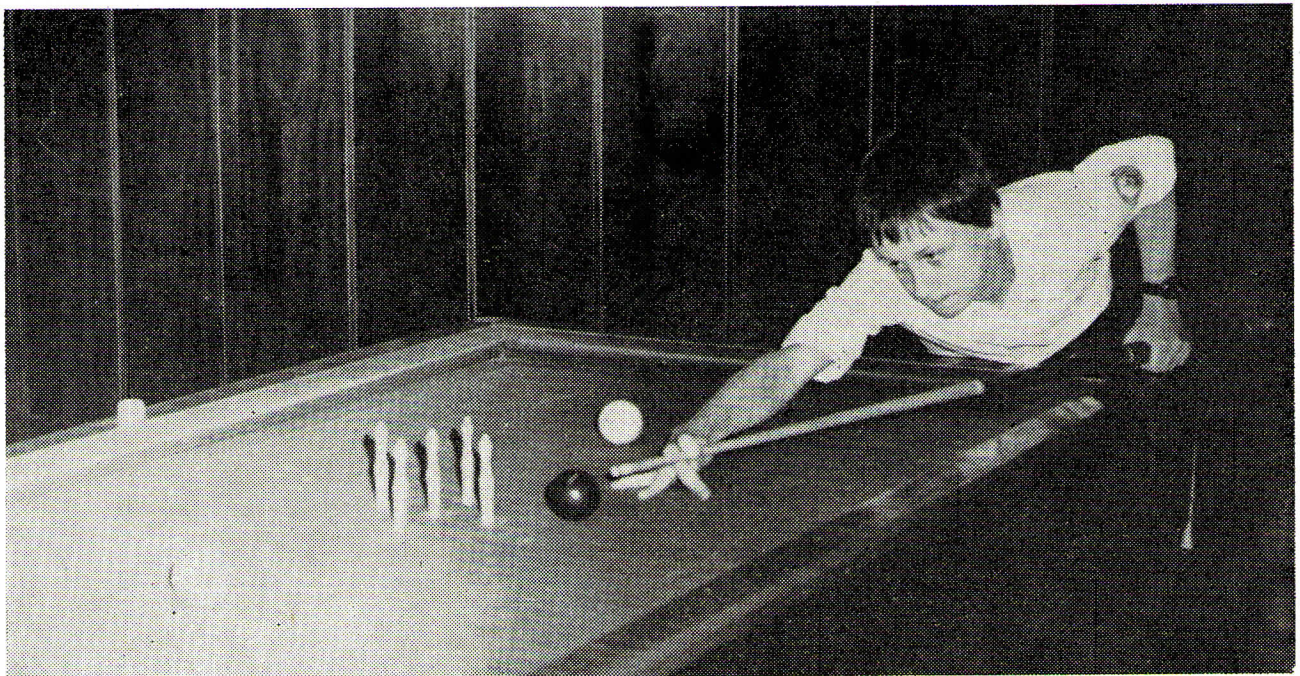
Hier noch einige statistische Anmerkungen zur 18. DDR-Nachwuchsmei-

Fortsetzung auf Seite 8

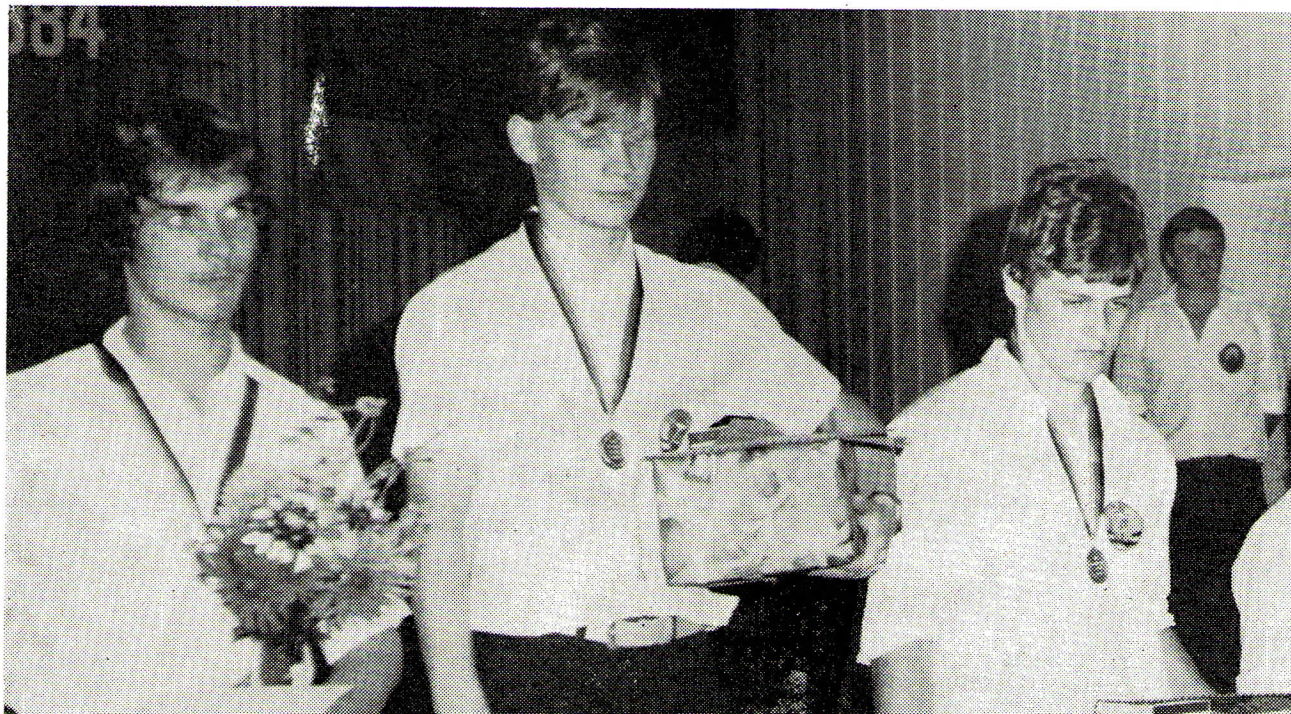
Änderungen der WKO im Billardkegeln

1. § 2 Abs. 1 1. Anstrich
Abs. 3
§ 3 Abs. 1
Abs. 8
§ 11 Abs. 1
Der Begriff Sektion Billard-Kegeln wird durch:
den Begriff Sektion Billard ersetzt.
2. § 2 Abs. 1 5. Anstrich
— die gültige Verbandsmarke im Sportausweis eingeklebt haben, ist zu streichen.
3. § 2 Abs. 4
das Wort „denselben“ ist zu streichen
4. § 6 Wettkampfkleidung
Abs. 2 wird neu formuliert.
2. Die Wettkampfkleidung besteht bei Mannschaftskämpfen neben allen weiteren Bekleidungsgegenständen
— für männliche Starter aus einem Oberhemd oder Pull-over gleicher Farbe und gleichen Schnittes und einer dunklen, langen Hose,
— für weibliche Starter aus einer Bluse oder Pullover gleicher Farbe und gleichen Schnittes und eines dunklen Rockes oder einer dunklen, langen Hose.
5. § 6 Abs. 3 wird neu formuliert
3. Bei allen zentralen Einzelveranstaltungen ist von den Startern die vorgeschriebene Wettkampfkleidung zu tragen (schwarze lange Hose — weißes Hemd).
6. § 6 Abs. 4 wird neu formuliert
4. Bei nationalen Wettkämpfen und Einzelmeisterschaften ist das Emblem der Sportgemeinschaft, für die der Sportler startet, auf der linken Brustseite oder dem linken Oberarm der Wettkampfkleidung zu tragen.
7. § 6 Abs. 5 u. 6 sind ersatzlos zu streichen
8. § 7 Formalitäten
Im Absatz 2 ist der 2. Satz wie folgt zu ergänzen;
Die Wettkampfergebnisse solcher Starter werden nur dann gewertet, wenn anstelle des Sportausweises der Personalausweis vorgelegt wird und der ordnungsgemäße Sportausweis ...
9. § 10 Abs. 2 wird neu formuliert
2. Die Mannschaftsstärken für Punktspiele und Pokalspiele sollten betragen:
— Männer 6 Starter
— Frauen 4 Starterinnen
— Junioren, AK 12—18 } jeweils 4 Starter
— Gemischte 4—6 Starter nach Festlegung des zuständigen Fachausschusses
10. § 11 Abs. 7 wird neu formuliert
7. Frauenmannschaften, Nachwuchsmannschaften und gemischte Mannschaften können, sofern ...
11. § 11 Abs. 17 wird neu formuliert
Jeder Starter darf für die Punktspielperiode nur für eine Mannschaft gemeldet werden. Mannschaften sind nur spielberechtigt, wenn beim Staffelleiter die erforderliche Mindestanzahl von Spielern entsprechend der Sollmannschaftsstärke gemeldet sind und diese Anzahl über die gesamte Spielserie erhalten bleibt (siehe hierzu auch § 14 Abs. 5).
In einer Mannschaft gemeldete Spieler (Mindestanzahl) müssen innerhalb eines Wettkampfjahres in dieser Mannschaft mindestens zwei Punktspiele bestreiten.
12. § 11 Abs. 18 wird ersatzlos gestrichen
13. § 12 Abs. 3 erhält folgende neue Fassung:
(bereits am 11. 12. 1982 vom Präsidium beschlossen)
Grundsätzlich sind Staffelsieger, Kreis- und Bezirksmannschaftsmeister aufstiegsberechtigt, sofern nicht die unter § 12 Abs. 3.1. genannten Einschränkungen gelten.
14. § 12 Abs. 3.1.
soll neu hinzugefügt werden:
(bereits am 11. 12. 1982 vom Präsidium beschlossen)
Kein Aufstiegsrecht zur DDR-Liga oder zur DDR-Oberliga besitzen Mannschaften einer Sportgemeinschaft, die in der jeweiligen Liga bereits mit einer Mannschaft vertreten sind.
15. § 12 Abs. 9 erhält folgende neue Fassung:
(bereits am 11. 12. 1982 vom Präsidium beschlossen)
Aus jeder DDR-Liga steigen die letzten beiden Mannschaften ab.

Fortsetzung auf Seite 7



ULF RIEGER von Traktor Spremberg distanzierte bei den 84er BK-Titelkämpfen in der AK 13/14 die Konkurrenz mit dem Resultat von 976!



SIEGEREHRUNG BEI DEN BK-DDR-MEISTERSCHAFTEN der Altersklasse 17/18. Bild Mitte: Meister Gerd Kunz aus Weißwasser, links der Zweitplatzierte Hartmut Schindler von Traktor Leuthen/O., rechts der Dritte Ralf Poyda (SG Bohsdorf/Vorwerk).
Fotos: Schulze (2)

Steigt aus der Oberliga die 1. Mannschaft einer Sportgemeinschaft ab, die in der DDR-Liga mit einer 2. Mannschaft vertreten ist, so wird im gleichen Spieljahr die 2. Mannschaft auf den letzten Tabellenplatz der jeweiligen DDR-Liga gesetzt.

Steigt aus der DDR-Liga eine Mannschaft einer solchen Sportgemeinschaft ab, von der im gleichen Spieljahr eine untere Mannschaft den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters erwirbt, so besitzt die untere Mannschaft kein Aufstiegsrecht zur DDR-Liga. Jeweils der Tabellenvorletzte mit dem besseren MGD erwirbt sich die Chance eines Stiehkampfes mit dem viertbesten (MGD) Bezirksmannschaftsmeister, wenn er einen um mindestens 40 Holz höheren MGD als dieser aufweist. Der Sieger erhält die Startberechtigung in der DDR-Liga (siehe auch § 11 Abs. 13).

16. § 13 Abs. 2 ist der Klammerausdruck zu streichen. Es ist hinzuzufügen:

Die Startfolge ergibt sich aus der umgekehrten Reihenfolge der Rangliste.

17. § 13 Abs. 5 ist hinzuzufügen
In begründeten Fällen
— Befehle im Dienste der Landesverteidigung und bei
— ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit

bleibt die Startberechtigung für die nächst höhere Einzelmeisterschaft erhalten. Die begründete Nichtteilnahme ist dem Veranstalter bis zum Tag des Wettkampfes zu melden. Der Nachweis ist urkundlich gegenüber der Technischen Leitung der nächst höheren Einzelmeisterschaft zu erbringen (Befehl, SV-Buch).

Titelverteidiger sind für die DDR-Einzelmeisterschaft automatisch spielberechtigt.

18. § 13 Abs. 15 im 2. Satz ist „ohne Sonderklassenspieler“ zu streichen.

19. § 13 Abs. 16 erhält folgenden neuen Wortlaut:

16. Einschließlich der jeweiligen Titelverteidiger starten zur DDR-Einzelmeisterschaft der Männer 22 Sportler, zur DDR-Einzelmeisterschaft des Nachwuchses (AK 12–18) die 6 Ranglistenbesten, zur DDR-Einzelmeisterschaft der Junioren die 6 Ranglistenbesten der Juniorenklasse.

20. § 13 Abs. 17 wird ersatzlos gestrichen.

21. § 14 Abs. 3 erhält folgende Neuformulierung:

3. Ein Sportler kann nur soviel Kämpfe austragen, wie die Mannschaft, in der er gemeldet ist, Punktkämpfe hat. Kommt er zusätzlich in einer höheren Mannschaft zum Einsatz, so dürfen insgesamt 2 Kämpfe mehr erreicht werden.

22. § 14 Abs. 4 erhält folgende Neuformulierung:

4. Wenn ein Sportler in einer höheren Mannschaft an mehr als 2 Punktkämpfen teilgenommen hat, so ist er Stammspieler der Mannschaft, in der er das 3. Spiel absolviert hat.

23. § 14 Abs. 5 erhält folgende Neuformulierung:

Ein Sportler, der in einer unteren Mannschaft eingesetzt werden soll, muß in der Mannschaft, für die er die Spielberechtigung besitzt, zwei Kämpfe hintereinander ausgesetzt haben.

Während dieser Zeit ist er für hö-

here Mannschaften nicht spielberechtigt. Die Spielberechtigung für untere Mannschaften ist mit dem schriftlichen Nachweis des Staffelleiters der gemeldeten Klasse beim Staffelleiter der unteren Klasse einzuholen. Die Spielberechtigung für die untere Mannschaft wird nur dann erteilt, wenn gleichzeitig noch die Mindestanzahl (siehe § 10 Abs. 2) der höheren Mannschaft, für die er bisher die Spielberechtigung besaß, beim Staffelleiter gemeldet und eingehalten ist.

24. § 14 Abs. 6 erhält folgende Neuformulierung:

6. Wird trotz Teilnahme eines Sportlers am letzten Punktkampf seiner Mannschaft die Einstufung in eine untere Mannschaft beantragt, so hat der Staffelleiter der unteren Mannschaft den Sportler für die nächsten beiden Punktkämpfe der unteren Mannschaft zu sperren.

25. § 14 Abs. 9 erhält folgende Neuformulierung:

9. Sportler, die Befehlen im Dienste der Landesverteidigung unterliegen, werden in den Ranglisten aufgenommen, wenn sie mindestens 10 Spiele im Spieljahr nachweisen.

26. § 14 Abs. 9 Die Überschrift „Sonderklasse“ ist zu streichen

27. § 14 Abs. 10 wird neu formuliert

10. Ein Sportler, der innerhalb eines Wettkampfjahres gemäß § 14 Abs. 1, einschließlich der Ergebnisse DDR-EM einen GD von 290,00 und mehr nachweist, erhält eine urkundliche Anerkennung für seine hohen sportlichen Leistungen.

28. § 14 Abs. 11–15 werden ersatzlos gestrichen.

7 der 12 Medaillen für Cottbus

sterschaft im Billardkegeln: Von den 28 Startern kamen 19 aus dem Bezirk Cottbus, 4 aus dem Bezirk Dresden, 3 aus dem Bezirk Potsdam, sowie jeweils ein Aktiver aus den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Frankfurt (Oder).

Von den 12 vergebenen Medaillen errangen die Sportler aus dem Bezirk Cottbus allein 7. Lediglich in der Altersklasse 15/16 gingen sie leer aus.

Von 19 Startern wurde der bisher erreichte Durchschnitt überboten. In der AK 17/18 3mal, in der AK 15/16 5mal, in der AK 13/14 5mal und in der AK 12 6mal.

Statistische Details

Es wurden 2 Ehrenpreise vom Rat des Kreises Dippoldiswalde für den

Sportler, der seinen bisherigen Durchschnitt am weitesten überbietet, und für die beste Einzelleistung gestiftet. Der zuerst Genannte ging an den Sportfreund Masur von der SG Bagenz und den zweiten errang der Sportfreund Schindler, der mit 296 das beste Einzelergebnis schaffte.

Die 3 besten Einzelergebnisse: 296 Schindler, 294 Kunz, 284 Kunz.

An dieser Stelle soll nochmals allen gedankt werden, die zum Gelingen der Meisterschaft beitrugen. Dies gilt vor allem den Kampfrichtern, dem Rat der Gemeinde Pretzschendorf, dem Kulturhaus Pretzschendorf sowie allen ungenannten Sportfreunden.



BLICK AUF DIE Spielstätte der DDR-Einzelmeisterschaften in Cottbus.

Foto: Schulze

Pieske und Schindler kamen jeweils unbesiegt zum Titel

Verbandsmeisterschaft „Mann gegen Mann“ des Nachwuchses

Die BK-Sektion von Traktor Leuthen/O. war umsichtiger Ausrichter der I. Verbandsmeisterschaften für die Altersklassen 15/16 bzw. 17/18 in der Disziplin „Mann gegen Mann“. In der AK 15/16 gab es leider nur 4 Starter, da die Einladungen durch den Nachwuchsverantwortlichen des Bezirks zu spät an die entsprechenden Sportfreunde abgegangen waren. In dieser Klasse setzte sich der Radensdorfer Pieske mit 6:0 Punkten und einem GD von 10,7 durch. 2. Zojdz (Berthelsdorf) 4:2/8,7, 3. Mielke (Netzen) 2:1/11,4, 4. Linke (Radensdorf) 0:6/5,0. Verbandsmeister in der folgenden Altersgruppe wurde ebenfalls ungeschlagen Schindler vom Gastgeber mit einem GD von 29,4. 2. Kunz (Weißwasser) 6:4/16,9, 3. Poyola (Bohsdorf/Vorwerk) 6:4/16,5, 4. Pötschke (Burg) 4:6/15,0, 5. Kaselow (Radensdorf) 4:6/14,8, 6. Linke (Burg) 0:10/7,8.

FRANZ KOMOROVSKI

Ergebnisspiegel

9. Werner Jürgensen Traktor Spremberg	1169
10. Günter Hommola Rotation Weißenborn	1166
11. Steffen Kochsiek Ascota Karl-Marx-Stadt	1164
12. Klaus Thoms Einheit Luckenwalde	1150
13. Klaus Zimmermann Lautex Neugersdorf	1148
14. Hans-Joachim Bock Turbine Cottbus	1129
15. Joachim Hengmith Stahl Brandenburg	1128
16. Erhard Drechsler Turbine Cottbus	1127
Rudolf Vogt Empor Zittau	1127
18. Roland Pohlert Motor Schöna	1103
19. Reinhard Gürbig Chemie Tschernitz	1103
20. Frank Leyer Turbine Cottbus	1092
21. Siegm. Sypli Stahl Brandenburg	1090
22. Harald Schuster Chemie Wilhelm-Pieck-St. Guben	1078

Junioren

1. Olaf Däbler Traktor Gauernitz	1167
2. Uwe May Traktor Spremberg	1148
3. Rainer Dürre Traktor Leuthen/Oßnig	998
4. Uwe Demin Kosmos Zittau	929
5. Mario Filter Chemie Heidemühl	953
6. Olaf Fellisch Einheit Luckenwalde	934

Dankeschön nach Pretzschendorf

Die DDR-Meisterschaften des BK-Nachwuchses von Pretzschendorf waren bestens organisiert, alle Teilnehmer fühlten sich sehr wohl. Auch im Namen meines Aktiven Heiko Gosemann, der in der Altersklasse 13/14 die Silbermedaille errang, möchte ich mich auf diesem Wege herzlich für die gebotene Gastfreundschaft bedanken. Wir Friedländer kommen gerne wieder.

W. NOACK

Billard-Carambol für jedermann

Heute 7. Fortsetzung unserer Lektion für alle Lernwilligen

Heute veröffentlichen wir die 7. Lektion „Billard-Carambol für jedermann“. Sinn der Beiträge ist es, die komplizierte Materie Billard im Detail aufzulösen, um sie einem möglichst großen Kreis zugänglich zu machen. Unser Tip: Schneiden Sie sich die einzelnen Lektionen aus, und Sie werden auch für später ein willkommenes Nachschlagewerk besitzen. In den Lektionen sind Lehrer und Schüler mit L. und S. ausgewiesen.

L.: Freuen Sie sich nicht zu früh! Kommen wir auf „Ihre“ Anwendung des Grundsatzes zurück, denn ich war höchst erstaunt, daß Sie nichts von dem Effet gesagt haben, das wir B I geben müssen.

S.: Ich dachte, es sei nicht notwendig, herauszustellen, daß ohne Effet gespielt werden muß; denn nur dann kann ich mathematische Grundsätze anwenden.

L.: Das ist zwar richtig, aber meinen Sie nicht, daß dieses „Ohne-Effet“ auch eine Fehlerquelle sein könnte?

S.: Offen gestanden nein, denn ich weiß schließlich, was ein „Ohne-Effet“ heißt.

L.: Denken Sie mal an! Ich weiß es auch, und deswegen hat es mir oft Angst eingejagt. Ein „Ohne-Effet“, wenn wir es genau überlegen, ist ein neutraler Punkt, der weder links noch rechts liegt, und den wir sofort und streng genau herausfinden müssen.

S.: Allerdings!

L.: Und wenn wir ihn herausgefunden haben, — schon das erfordert eine Schätzungsübung, die deswegen so heikel ist, weil es sich um Kugeln handelt — dann müssen wir ihn — und das ist eine andere Aufgabe — treffen, diesen neutralen Punkt, und sogar ganz genau treffen.

Und Sie läßt dieses „Ohne-Effet“ anscheinend kalt!

S.: Das glauben Sie bitte ja nicht! Für Spieler meiner Stärke ist es sehr bedauerlich, daß es kein geeignetes Mittel gibt, das uns die sichere Feststellung erlaubt, daß das „Ohne-Effet“ gut bei B I angesetzt war, und wenn es nur wenige Stöße wären, die uns das zeigen.

L.: Dieses Mittel gibt es aber. Es besteht darin, B I auf einen der Anfangspunkte aufzusetzen, und den Ball in die Richtung der zwei anderen Aufsetzpunkte zu stoßen; und diese Übung wiederholt man dann mehrmals, indem man mit unterschiedlicher Stärke spielt.

S.: Und dann?

L.: Wenn B I mit geringen Abweichungen von der Bande zum Ausgangspunkt zurückkommt, dann ...

S.: Ich habe es begriffen ... dann haben wir den unwiderlegbaren Beweis, daß wirklich ohne Effet gespielt wurde (Abb. 50). — Das ist übrigens ein interessanter Versuch.

L.: Es ist — ich wiederhole es — ein Kontrollmittel und außerdem ein grundlegendes und ersprißliches Training,

weil es einfach ist. Ich kann es Ihnen nur wärmstens empfehlen.

S.: Ich werde mich gleich heute abend daran versuchen; vorher möchte ich Ihnen aber noch eine Frage stellen.

Es scheint eine gar geheimnisvolle Frage zu sein. Sie wird nämlich immer wieder gestellt und sie wurde noch nie einwandfrei beantwortet.

L.: Sie erschrecken mich ja!

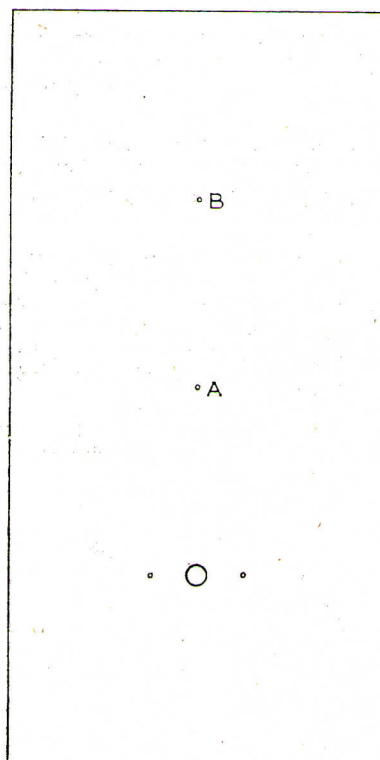


Abb. 50

B I ODER B II?

S.: Soll man im allerletzten Augenblick, bevor man den Stoß ausführt, B I oder B II im Auge behalten?

L.: B I oder B II im letzten Augenblick zu beobachten, ist ohne jede Bedeutung. Diese Frage besteht nicht. Es kommt vor allem darauf an, sich richtig aufzustellen und richtig zu stoßen.

S.: Und trotzdem beobachtet man doch einen Ball.

L.: Wenn ich genau überlege — ich mache es übrigens auch so — ist es instinktiv richtig (ich sage nicht logisch!), im letzten Augenblick das zu erreichende Ziel ins Auge zu fassen (B II).

EINBÄNDER AUF KURZE ENTFERNUNG

L.: Fahren wir fort. Abb. 51 zeigt einen Einbänder. Was haben Sie dazu zu sagen?

S.: Es ist ein Holer.

L.: B I muß zurücklaufen?

S.: Gewiß.

L.: Und warum?

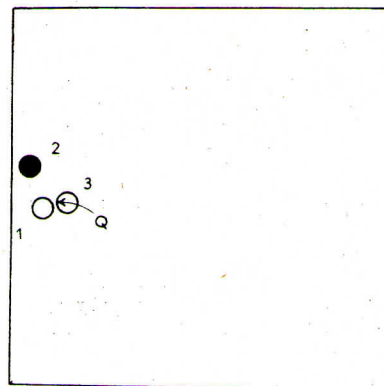


Abb. 51

S.: Damit wir sicherer karambolieren.

L.: Nein, mein Herr. Da es sich um einen Holer handelt, ist es unbedingt erforderlich, daß B I, von der Bande kommend, mit B III eine Sperre bildet. Diese Sperre kann aber nur wirksam errichtet werden, wenn B I mit B III beim Punkt Q karamboliert. Deshalb muß man B I ziemlich tief nehmen. Etwas anderes: muß man Linkseffet geben?

S.: Ich glaube nicht.

L.: Gut, aber warum?

S.: Wenn wir mit Linkseffet spielten, bekäme B I an der Bande eine Geschwindigkeit, die sich insofern nachteilig auswirken würde, als sie ihn daran hinderte, bei B III zu bleiben.

L.: Sehr gut. Wir haben es also mit einem Rücklauf-Holer zu tun, wobei B II über zwei Banden zurückkommt, aber nur unter der Voraussetzung, daß B II ganz genau getroffen wird.

Wissen Sie, wie Sie B II nehmen müssen?

S.: Ich glaube schon.

L.: Dann gehen Sie in Stellung. (Der Schüler stellt sich den Bällen gegenüber auf.) Voller, mein Herr. Noch mehr. So wie Sie B II nehmen wollten, könnte B II weder in die Sperre zurückkommen noch könnte B I gedämpft mit B III bei Q karambolieren, obwohl Sie B I tief genommen haben.

(Der Schüler berichtigt sich nach und nach).

So, jetzt haben wir es. Aber Vorsicht. Wie voll müssen Sie B II treffen?

S.: Halbvoll, vielleicht etwas mehr.

L.: Einverstanden, diesmal haben Sie richtig geschätzt. Die Hauptsache ist, daß Sie so treffen, wie Sie geschätzt haben.

Wir werden uns übrigens davon überzeugen. Richten Sie sich wieder auf (der Schüler tut es) und gehen Sie wie-

Fortsetzung auf Seite 10

der in Stellung; das Ziel bleibt daselbe, halbvoll (der Schüler ist wieder in Stellung gegangen).

Nicht übel.

S.: Kann ich jetzt spielen?

L.: Einen Augenblick noch. Wir müssen die Stellung in ihrer Gesamtheit erst ganz sorgfältig betrachten.

Dieses Prüfen ist wichtig, denn diese Stellung ist typisch für viele andere.

S.: Warum?

L.: Sie erlaubt uns, alle anderen Rücklauf-Holer auf kleine Entfernung vergleichsweise zu beurteilen und die nötigen Berichtigungen vorzunehmen.

S.: Ich verstehe: alle diejenigen, die mehr oder weniger zur gleichen Familie gehören.

L.: Das ist es.

Deshalb ist es unbedingt nötig, uns diese Hauptstellung einzuprägen, sie gewissermaßen geistig zu fotografieren, damit wir sie . . .

S.: . . . richtig erkennen.

L.: Und vor allen Dingen wieder erkennen.

S.: Eine Frage des visuellen Gedächtnisses also.

L.: Ja, aber doch ein spezieller Fall, da es sich um Kugeln handelt.

S.: Es wird Sie vielleicht erstaunen, aber diese Hauptstellung, die lassen Sie nur meine Sorge sein. Ich meine visuell gesehen.

L.: Bravo. Da kann ich also die Bälle wegnemen und Sie stellen sie wieder auf. (Der Schüler nimmt die Bälle und setzt die Stellung nach geringem Zögern wieder auf.) Ausgezeichnet.

S.: Darf ich jetzt den Ball spielen?

L.: Einen Augenblick noch. Setzen Sie die Bälle noch einmal auf, aber auf der anderen Seite.

(Der Schüler geht zunächst unsicher zu Werke, dann aber scheint er zufrieden).

S.: So.

L.: Gut. Jetzt können Sie spielen. Zuerst aber beurteilen Sie mir noch einmal die Lage und beschreiben Sie Ihr Vorgehen.

S.: Da es sich hier ebenfalls um eine typische Hauptstellung handelt, nehme ich B II halbvoll, B I ziemlich tief und ohne Effet.

L.: Führen Sie aus.

(Der Schüler stellt sich sorgsam auf und stößt. Die Sperre ist gut gelungen. B II aber, statt zurückzukommen, läuft an der Sperre vorbei ins freie Feld).

S.: Ich habe mich getäuscht. B II wurde zu voll getroffen.

L.: Irrtum. Ich stand in Ihrer Zielrichtung. B II wurde richtig genommen.

S.: Was war es dann?

L.: Sie sind von einer falschen Voraussetzung ausgegangen. So konnten Sie nur ein schlechtes Ergebnis erzielen.

S.: Das heißt also . . .

L.: Daß Sie keine typische Stellung aufgestellt haben.

S.: Warum haben Sie mich nicht gleich darauf hingewiesen?

L.: Weil es heilsam ist, uns einmal deutlich vor Augen zu führen, daß wir alle nicht in der Lage sind, uns in wenigen Minuten eine Stellung in ihrer Gesamtheit einzuprägen. Das gilt vor allem dann — und darin liegt die Schwierigkeit —, wenn diese Stellung in einem besonderen Winkel zur Bande steht. Deshalb wollen wir diese Stunde unterbrechen.

S.: Aber ich wollte Sie doch nicht ärgern.

L.: Ich bin auch keineswegs verärgert, im Gegenteil. Ich hätte mich gewundert, wenn Sie, bei all Ihren Fähigkeiten, so auf Anhieb eine Aufgabe gelöst hätten, die wesentlich von der Beobachtung, der Arbeit und der Ausdauer abhängt — und davon kann ich Ihnen ein Liedchen singen.

S.: Dann machen wir also morgen weiter.

L.: Ja, warum nicht. Aber bevor wir uns trennen, setze ich Ihnen auf jeder Billardseite eine solche Ausgangsstellung auf. Sie stehen Ihnen zur Verfügung. Spielen Sie und setzen Sie immer wieder auf und morgen, das verspreche ich Ihnen, geht alles besser. (Der Lehrer setzt die zwei Stellungen auf.) So, und nun auf Wiedersehen und viel Selbstvertrauen. (Nach 24 Stunden Unterbrechung).

L.: Haben Sie unsere Einbänder gut geübt?

S.: Und ob. Und ich glaube, daß man einen sichtbaren Fortschritt bemerkt.

L.: Das werden wir ja feststellen.

S.: Ich setze einmal . . .

L.: Lassen Sie nur. Ich werde Ihnen jetzt einige Stellungen aufsetzen. Seien Sie aber vorsichtig. Es sind nicht alles typische Stellungen. Sie müssen indessen den Unterschied genau beobachten und dann werden wir schon sehen, wie wir korrigieren.

Hier haben wir eine Position (Abb. 52). Ist das unsere Ausgangsstellung?

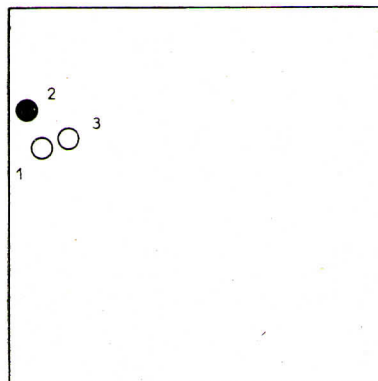


Abb. 52

S.: Ich glaube schon.

L.: Das stimmt auch. Sie ist der ersten (Abb. 51) gleich; sie liegt nur etwas näher an der Ecke. Und hier ist eine andere (Abb. 53).

(Der Schüler beobachtet die Stellung ganz genau.)

S.: Das ist nicht ganz die Ausgangsstellung.

L.: Und warum?

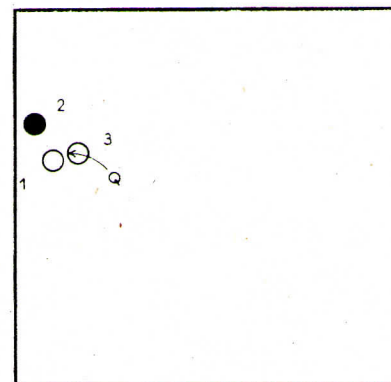


Abb. 53

S.: Weil B II etwas zu stark hereinkommt.

L.: Stimmt. Wie müssen wir uns also verhalten?

S.: Weniger voll nehmen.

L.: Und dann?

S.: B I tiefer nehmen.

L.: Warum?

S.: Damit B I besser zurückläuft und auch hier B III bei Punkt Q karamboliert (Sperre).

L.: Das ist ja ausgezeichnet. Eine andere Position (Abb. 54). Was halten Sie davon?

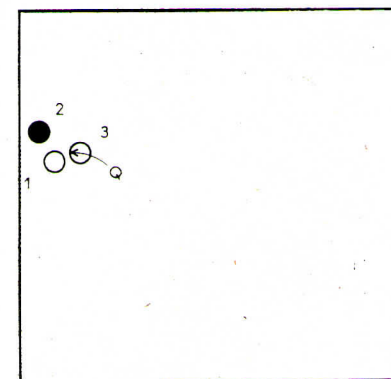


Abb. 54

S.: Das ist auch nicht unsere Ausgangsstellung; mit geringem Unterschied ist es dieselbe wie vorher (Abb. 53). B II liegt näher bei B I.

L.: Wie wollen wir diesen Unterschied ausgleichen?

S.: Wir nehmen B II gleich voll. Da aber B I und II näher beieinanderliegen — das Zurücklaufen ist somit leichter — nehmen wir B I etwas weniger tief, damit wir bei Punkt Q treffen.

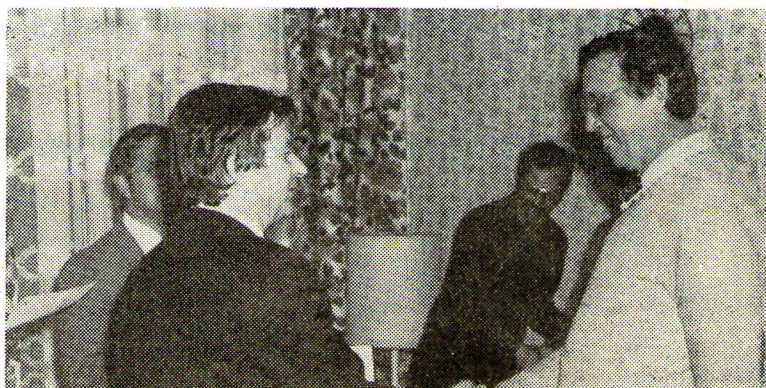
L.: Allerdings. Aber wenn wir etwas weniger tief nehmen, weil B I näher bei B II liegt, somit auch näher an der Bande, so wird B I beim Berühren der Bande eine Spur größere Geschwindigkeit bekommen. Das könnte der Sperre schaden; sie könnte zu offen werden.

S.: Was tun?

L.: Wir nehmen ebenso tief wie vorher.

S.: Ist aber dabei nicht die Gefahr, daß B I zu heftig zurückkommt? B I und II liegen doch näher beieinander.

WIRD FORTGESETZT



GRATULATION für Günter Böhme (r.) durch DBSV-Vizepräsident Heinke.

Ehre - wem Ehre gebührt

Die wenige Sonne des Jahres muß der Redaktion aufs Gemüt geschlagen sein, als sie den Beitrag von Gerald Morgenroth mit einem falschen Titel versah. Kurzerhand wurden Suchsland und Ritzke in der Schlagzeile als DDR-Meister verkündet. Richtig aber war, wie dann auch im Text nachzulesen, daß sich Stöckel im Cadre 52/2 und Böhme in der Freien Partie auf dem Turnierbillard durchsetzten. Ehre - wem Ehre gebührt, soll deshalb als Entschuldigung und Referenz an unsere beiden Landesmeister des Jahrgangs 1984 von der BSG Chemie Schwarzta gelten.



EHRENGESCHENK für Titelträger Stöckel.

Aus den Bezirken

SUHL

Titel verteidigt

Eine erfolgreiche Titelverteidigung gelang dem Team von Chemie IW Empor Ilmenau in der abgelaufenen BC-Bezirksligasaison. Der Grund für den erneuten Sieg ist in der guten Nachwuchsarbeit zu suchen. Drei Übungsleiter und dazu die älteren Sportfreunde wie der 72jährige Werner Kühn, oder aber Richard Lorenz, Achim Hörsch und Stephan Schmidt, um nur einige zu nennen, stehen mit Rat und Tat zur Verfügung. 35 Mitglieder umfaßt die Sektion zur Zeit. Der Endstand der Meisterschaft:

Ilmenau	15:1	3,65	46
Sonneberg	10:6	3,21	41
Lauscha	6:10	3,33	102
Suhl II	6:10	3,16	60
Ilmenau II	3:13	2,51	24

Ranglistenspitze: 1. Bauer GD = 8,63, 2. L. Hörsch 5,01, 3. Thalmann

4,55, 4. Staudinger 4,51, 5. Dorst 4,08, 6. Kaulfuß 4,06, 7. Wetzel 4,05, 8. Müller 4,00, 9. K. Morgenstern 3,85, 10. Winterstein 3,77.

LUTZ HÖRSCH

ERFURT

Reusche gewann

Zum Gedenken an unseren unvergessenen Sportfreund Harry Rost führten wir BC-Sportler von Turbine Erfurt ein Turnier durch, das sektionsintern für 3 Leistungsklassen ausgeschrieben war. Insgesamt 15 Aktive waren in der Spielart Freie Partie/Turnierbillard mit dabei. Sieger wurde Ralf Reusche mit einem GD von 57,14, gefolgt von Bernd Herchenröder (38,79) und Walter Lippardt (37,84). Vom kommenden Jahr an soll dieses Gedenktturnier in der Spielart Dreiband/Matchbillard bezirks-offen ausgeschrieben werden.

R. HAUSTEIN

GERA

Die BC-Spartakiade wurde für den Carambolnachwuchs ein sportlicher Höhepunkt. Die Medaillengewinner:

AK 12/13: 1. St. Lindig (Schleiz) 0,84, 2. Schüler (Neustadt) 0,45, 3. Köhler (Schleiz) 0,44. AK 13/14: 1. U. Lindig (Schleiz) 1,13, 2. R. Liebmann (Rudolstadt) 0,97, 3. Födisch (Schleiz) 0,56. AK 15: 1. M. Liebmann (Rudolstadt) 2,31, 2. Ehrhard (Neustadt) 1,51, 3. Modes (Rudolstadt) 1,10. AK-Jugend: 1. Minning (Schleiz) 4,16, 2. Beensen (Jena) 3,72, 3. Weiß (Rudolstadt) 3,62.

AXEL BÜSCHER

LEIPZIG

Beste ermittelt

Bei der BC-Bestenermittlung der folgenden Klassen gab es diese Platzierungen: Klasse 3: 1. Horwege 3,09, 2. Lengowski 2,92, 3. Laute 2,87. Klasse 4: 1. König 5,20, 2. Wolfram 5,37, 3. Schuster 4,14. Klasse 5: 1. Hiemisch 8,86, 2. Scheibner 8,42, 3. Kolditz 8,12. Dreiband: 1. Rosinski 0,578, 2. Platz 0,466, 3. Kolditz 0,379.

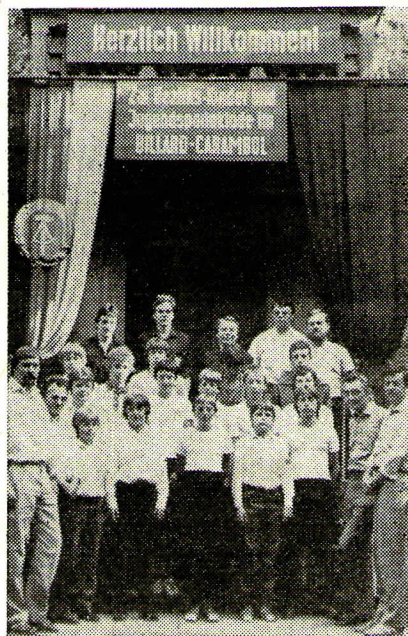
ANDREAS KOLDITZ

HALLE

Aus 5 Kreisen

BC-Nachwuchssportler aus 5 Kreisen beteiligten sich an der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade, auf der das Figurespiel, die Freie Partie und ein Mehrkampf auf dem Programm standen. Bei der Jugend setzte sich in der Freien Partie Steffen Rödel aus Bitterfeld mit einem GD von 5,13 durch. 2. Gäbel (Buna) 1,97, 3. Hecht (Naumburg) 1,12. Schüler A: 1. H. Weigt 1,68, 2. Müller 1,45, 3. Rothe (alle Landsberg), 1,04. Schüler B: S. Weigt (Landsberg) 1,09, 2. Gronek (Thale) 0,56, 3. Girnuweit (Naumburg) 0,68.

ROLF KLOS



AKTIVE und Betreuer der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade von Halle beim Erinnerungsfoto.

Fotos: Klos (3)

Erfolgskette bei Motor ESKA

**Nicht nur Asse spielen in Karl-Marx-Stadt an den grünen Tischen
Dreibandtitel blieb daheim / „BILLARD“ besuchte die ESKA-Sektion**

Durch die BSG Motor ESKA wurde Karl-Marx-Stadt zu einer Hochburg des Billardsports in der Republik. In den 25 Jahren des Bestehens der Sektion Billard-Carambol beispielsweise gibt es eine lange Erfolgskette: Zehnmal DDR-Mannschaftsmeister, 16 DDR-Einzel-titel, in jedem Jahr Berufungen verschiedener Spieler in die Nationalmannschaft und dazu ungezählte Bezirksmeistertitel. Fast alle 32 Sektionsmitglieder stehen nicht nur im Training und Wettkampf, sondern sind auch als Kampfrichter, Wettkampforganisatoren und Übungsleiter im Nachwuchsbereich tätig. Mit Unterstützung des Karl-Marx-Städter Schraubenwerkes wurde eine attraktive Trainings- und Wettkampfstätte geschaffen, die beispielhaft für die Republik ist.

Sie ist nicht nur den Billard-Asen vorbehalten, sondern hier sind auch oft Arbeitskollektive aus dem Trägerbetrieb zu Gast, um sich im Rahmen des Freizeit- und Erholungssports unter Anleitung von Spielern der I. Mannschaft zu betätigen. „Fast alles im Billardsport muß man sich über Jahre hinweg aneignen“, berichtete Klaus Keller, verantwortlicher Übungsleiter für den ESKA-Nachwuchsbereich, aus eigener Erfahrung. „Acht Jahre habe ich gebraucht, um zu ersten Erfolgen zu kommen. Das erfordert neben schrittweisen spielerischen Verbesserungen ein hohes Maß an Begeisterung, Energie und Zielstrebigkeit.“

Mit viel Geduld widmet sich Klaus Keller deshalb dem Nachwuchs, auch wenn immer wieder junge Burschen

aufstecken, weil es ihnen zu langsam vorangeht. „Ich war früher auch manchmal so weit, doch einmal kommt der Zeitpunkt, daß sich die Mühen gelohnt haben“, versicherte der Übungsleiter, der jeden Dienstag und Donnerstag ab zwölf Jahren fachkundig anleitet. Zwölf ist die unterste Altersgrenze beim Billardsport, nach oben ist sie offen. Magnus Meinig, der bisher älteste bei Motor ESKA Karl-Marx-Stadt, spielte noch mit 94 Jahren. Mit 14 Jahren schloß sich der heute 40jährige Rolf Ziegenhals Motor ESKA Karl-Marx-Stadt an, und er erlebte einen kometenhaften Aufstieg mit der Erringung des DDR-Meistertitels bei der Jugend 1960, 1961 und 1962. Zwei Jahre später kam der Titel als Verbandsmeister auf dem Cadre 35/2 hinzu. Gleichfalls 1964 wurde er das erste Mal in die Nationalmannschaft berufen. Bis heute folgte zehnmal der Gewinn der DDR-Meisterschaft mit der Mannschaft. Und im vergangenen Juni stand er beim Länderkampf gegen die CSSR in Bitterfeld zum achten Mal gegen unseren Alt-Kontrahenten in den Auswahlreihen.

Vor 10 Jahren indes war es ruhiger um Rolf geworden, als er ins 30 km entfernte Gelenau umzog und sein Trainingsprogramm drosselte. Billard erhielt bei ihm zeitweilig nicht mehr die frühere Priorität. Doch die Entfernung zu seiner Mannschaft blieb für den gelernten Schriftsetzer, der jetzt als Kardierer im VEB Feinspinnerei Venusberg beschäftigt ist, kein Hindernis. Zweimal in der Woche fährt er wieder

regelmäßig zum Training in die Bezirksstadt. Als Verkehrsmittel dienen ihm Bus, Moped oder Rennrad. Der frühere Radsportler sitzt noch heute gern im Sattel. Wenn er seinen Bruder in der Nähe von Cottbus besucht, überwindet er die 180 km stets per Pedaltritten. Waldläufe und Schwimmen gehören zu seinen weiteren Ausgleichssportarten.

Rolf hat sich wieder zu einem der beständigsten Akteure auf dem Cadre 52/2 in unserem Land gemausert. Die beiden Vizemeistertitel von 1982 und 1984 zeugen davon. Als Kämpfer, der eine zweckmäßige, schnörkellose Spielweise bevorzugt, bekannt, kann er mitunter nervlich anfällig werden, wenn er bei schwierigen Stellungen scheitert.

„Die Leidenschaft zieht mich immer wieder zu meinem Sport“, meint Rolf Ziegenhals, einer der 32 Sektionsmitglieder, die sich in der ESKA-Gemeinschaft wohl fühlen.

Frank Omland von ESKA wieder Meister

Mit dem erneuten Sieg des Titelverteidigers Frank Omland von Motor ESKA Karl-Marx-Stadt endeten die DDR-Meisterschaften im Dreiband. Der 28jährige, nunmehr 18fache DDR-Meister, setzte sich im Finale in seinem Heimort gegen Hans-Georg Rosinski von Lok Wahren-Leipzig mit 2:1-Sätzen durch. Der gleichfalls favorisierte Sühler Günter Suchsland war bereits vorzeitig aus dem Titelrennen ausgeschieden. Eine Niederlage in der ersten Partie gegen Peter Ramisch von Glückauf Sondershausen machte seine Titelambitionen frühzeitig zunichte. Suchsland kam am Ende auf Platz 5.

Ergebnisse, Finale: Omland – Rosinski 2:1, Spiel um Platz 3: Lässig (Chemie Schwarza – Ramisch 2:1.

Gottschalk siegte

Vor seinem Triumph bei der DDR-Einzelmeisterschaft im Billardkegeln hatte sich Manfred Gottschalk von Motor Stötteritz bereits die III. Verbandsmeisterschaft „Mann gegen Mann“ in Leipzig gesichert. Er kam bei 12:2 Punkten auf einen GD von 48,28. 2. Blawid (Cottbus) 12:2/30,19, 3. M. Hähne (Reick) 12:2/29,63, 4. Gü. Hommola (Weißenborn) 8:6/20,55, 5. Reh-wagen (Stötteritz) 4:10/19,18, 6. Leute-ritz (T. Dresden) 4:10/18,60.



ROLF ZIEGENHALS – einer der 32 Sektionsmitglieder von ESKA.

Foto: Braune